

Karsch, Anna Louisa: Freund, in Berlin die schönen Kinder alle (1761)

- 1 Freund, in Berlin die schönen Kinder alle
- 2 Beklagten, daß aufs Angesicht,
- 3 Durch ihren Schirm die Macht der Sonne falle
- 4 Sie schonte Stirn und Wange nicht!

- 5 Auch alle Philosophen, unter denen
- 6 Dein Sulzer seine Stelle schmückt,
- 7 Beklagten sich, und sassen sinnlich stöhnen,
- 8 Bis Kühlung ward herabgeschickt.

- 9 Nun träufelt sie aus milden Wolken nieder
- 10 Und nun begehrt den Sonnenschein
- 11 Der unzufriedne Landmann klagend wieder:
- 12 Gott feuchtet Heu und Garben ein!

- 13 Den Wanderer drückt der nassen Kleider Bürde,
- 14 Nach heitren Tagen seufzet er;
- 15 Und der Soldat klagt: Von dem Regen würde,
- 16 Rost auf dem glänzenden Gewehr!

- 17 Die schönen Kinder fühlen lange Weile,
- 18 Ihr Auge fragt das Wetter-Glas:
- 19 Ob bald die Sonne das Gewölk zertheile?
- 20 Den Tannenhäyn macht es zu naß.

- 21 Und selbst dein Sulzer fragt mit trüben Blicken
- 22 Ob bald der Garten trocken ist?
- 23 Wo er in grün und bunten Meisterstücken
- 24 Beweise von dem Schöpfer liest!

- 25 So ists o Freund, wir wünschen und empfangen;
- 26 Und die Begierde, niemals satt,
- 27 Häuft Wunsch auf Wunsch; ihr heftiges Verlangen

- 28 Klagt, daß sie neuen Mangel hat.
- 29 Wie Regen und wie heitre Sonnenblicke,
30 So wünschen wir Glückseligkeit;
31 Der Sterbliche fühlt bey erstrebtem Glücke
32 Nicht Ruhe, nicht Zufriedenheit.
- 33 Nur ich, zufriedne Sterbliche, begehre
34 Nichts mehr, und wenn ich das Geschick
35 Mit einer neuen Forderung beschwere
36 So wünsch ich meinen Freund zurück!

(Textopus: Freund, in Berlin die schönen Kinder alle. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/60>)